

## «Unser Weingut Lindenhof ist auf Kurs»

**Die Nachfolge** steht jetzt fest: Heiko Huber leitet den Betrieb, Annette Gallmann sorgt für das Wohl der Gäste.

VON ULRICH SCHWEIZER

**OSTERFINGEN** «Aus der Traube in die Tonne, aus der Tonne in das Fass», sang der Männerchor Osterfingen am Freitagabend, als auf dem Weingut Lindenhof AG die Nachfolgeregelung bekannt gegeben wurde. So einfach, wie das Lied den Werdegang des Weins beschreibt, ging es bei der Nachfolge auf dem Lindenhof indes nicht zu: Ange-dacht war ursprünglich, dass der damalige Kellermeister Thomas Meier und seine Lebenspartnerin Lisa Landert den Betrieb übernehmen sollten. «Doch wir hatten bei der Suche nach dem Kapital, um die Aktiengesellschaft zu übernehmen, keinen Erfolg», erzählt der frischgebackene Vater Thomas Meier auf Anfrage. Am 1. Juli hat er seine neue Stelle als Kellermeister in der Weinkellerei Rahm angetreten.

### Ein erfahrenes neues Team

«Unser Lindenhof ist auf Kurs», konstatierte zufrieden die Betriebsleiterin Heidi Steiner Richli, die auf Ende Jahr in den wohlverdienten Ruhestand wechseln wird. «Die Zeit des Suchens und des Abwägens währte lang, mein Dank geht an die Mitaktionäre, vor allem an unseren Treuhänder und Aktionär Walter Rahm.» Am 1. August hat der Önologe Heiko Huber seine Stelle als Betriebsleiter angetreten, Annette Gallmann wird als Gastgeberin ab September «zgrächtem» anfangen, wie Heidi Steiner Richli sagte, bevor sie das Wort an Huber weitergab.

«Ein kleines Weingut zu führen, das war schon lange mein Ziel», bekannte Heiko Huber. Er sei ein klassischer Klimaflüchtling von der Schwäbischen Alb, den es immer nach Süden gezogen habe. Als 14-Jähriger habe er im Fernsehen



Heidi Steiner Richli, die scheidende Betriebsleiterin des Weinguts Lindenhof AG, Heiko Huber, der neue Betriebsleiter seit dem 1. August, und Annette Gallmann, ab September die neue Gastgeberin, stossen auf die erfolgreiche Übergabe an. Bild: us

DRS das Porträt eines Schweizer Aussteigers gesehen, der im Tessin angefangen hatte, Wein zu machen. «So möchte ich auch aussteigen», sagt er mit einem Augenzwinkern. Doch vor dem Aussteigen kam das Einsteigen: Ein Jahr war Huber Praktikant in der Spitalkellerei Konstanz, dann studierte er an der Hochschule Geisenheim Önologie. Während des Studiums war er zweimal im Südtirol und in Südafrika, danach als Betriebsleiterassistent bei Rutishauser in Scherzingen, dann wieder in Südafrika, diesmal fünf Jahre lang. Er lernte dabei nicht nur einen Betrieb kennen, der rund 14 Millionen Liter Wein im Jahr produzierte – sondern auch seine Frau. Mit ihr ging's zurück in die Schweiz, genauer gesagt nach Schwyz – zur St. Jakobskellerei Schuler, als Nachfolger von

Andreas Florin. Nach zweieinhalb Jahren baute Huber Schulers Vertretung in China auf, doch aufgrund des Klimas von Shanghai bekam seine Tochter Asthma. Die Familie kehrte in die Schweiz zurück, Huber wurde Betriebsleiter der Weinkellerei Rahm in Hallau. Jetzt ist er glücklich, nach allen bisherigen beruflichen Stationen dort angelangt zu sein, wo er mit 14 Jahren schon hinwollte – und einen kleinen, feinen Betrieb zu leiten: «Ich danke allen, die auf meinem Weg zu mir gehalten haben, und stosse mit ihnen an!»

Für Kontinuität sorgt Rebmeister Adam Jendruszko, der seit über neun Jahren auf dem Lindenhof lebt.

Die gelernte Hotel- und Servicefachfrau Annette Gallmann wohnt im Haus zum Schnecken in Osterfingen.

Sie ist in Thayngen aufgewachsen und wird, nachdem auch die jüngeren beiden ihrer drei Mädchen ihre letzten Schuljahre besucht haben, auf dem Lindenhof in der Nachfolge von Heidi Steiner Richli für Gastfreundschaft und Kulinarik sorgen. Gelernt hat sie unter anderem im «Chlosterhof» in Stein am Rhein – «lange bevor das Viersternehotel zum Altersheim umgewandelt wurde», wie sie mit einem schalkhaften Lächeln bemerkt. Erfahrungen sammelte sie bei Heinz Hongler im «Oberhof», zehn Jahre war sie bei GVS in der Landi und im Kundendienst. Ihre Hobbys sind Kochen, Backen und Dekorieren. Auf dem Flohmarkt im Mosergarten hat sie ein Emailleschild gefunden, das ihr sozusagen den Weg gewiesen hat – «Lindenhof» stand darauf.

### Weingut Lindenhof AG Zahlen, Daten und Fakten

**2010** Kellereineubau, Gründung der Aktiengesellschaft. Vier Aktionäre und zwei Aktionärinnen aus Wilchingen-Osterfingen halten ein Kapital von 400 000 Franken.

**Eigene Rebfläche** Rund 6 Hektaren; Traubenzukauf und Lohnkelterungen bis zu 40 000 Kilogramm (abhängig von Frost, Hagel, Suzuki-Fliege).

**Sortenspiegel** 80 Prozent Pinot noir bei den roten, 60 Prozent Müller-Thurgau bei den weissen Sorten; dazu viele Spezialitäten, die wichtigsten sind Cabernets, Merlot, Gewürztraminer, Sauvignon blanc, Chardonnay, Rheinriesling.

**Weinproduktion** Insgesamt 60 000 bis 90 000 kg Trauben ergeben zurzeit 45 000 bis 60 000 Liter Wein.

**Kapazität** Die neue Kellerei könnte Trauben bis 20 Hektaren keltern. «Die Zahlen stammen aus den letzten beiden Jahren, als Wetterkapriolen für Ausfälle sorgten», sagt Heidi Steiner Richli. (us)

«Wir haben uns diese Besetzung gut überlegt», sagt Walter Rahm im Namen der Aktieninhaber. Sein Götti Robert Rahm habe ihm mit Huber einen Fachmann empfohlen, der Erfahrung aus dem Weinbau und der Weinvermarktung mitbringe und «den Überblick für einen Betrieb hat, der als Ganzes geführt werden muss. Eine Weinregion lebt von der Vielfalt, auch von den kleinen Weingütern.»

«Es ist immer schön, wenn es eine Lösung gibt», kommentiert Erich Gysel vom Weingut Aagne in Hallau. Und Stephan Keller von der Rötiberg-Kellerei in Wilchingen fügt hinzu: «Schön, dass da wieder ein gutes Team zusammengekommen ist. Denn um eine Weinregion vorwärtszubringen, braucht es immer mehrere gute Betriebe.»

## Oldtimerkorso, Chilbispiesse und ein Spielstand

**Eine Neuauflage** der früher einmal traditionellen Chilbi in Neunkirch ging am Sonntag über die Bühne: Für Aufsehen sorgten die vielen Oldtimer, die das Städtli in Beschlag nahmen. Und auch an Besuchern fehlte es nicht.

VON ROLF HAUSER

**NEUNKIRCH** Was braucht es, um eine erfolgreiche Chilbi zu gestalten? Es braucht eine zündende Idee, um Besucher aus dem ganzen Kanton und der umliegenden Region nach Neunkirch zu locken. Und es braucht freiwillige Helferinnen und Helfer, die alle am gleichen Strang ziehen. Das ist Erika Bühlmann, Leiterin von Tourismus Neunkirch, vollauf gelungen. Zahlreiche Besucher füllten am Sonntag die Vordergasse schon um die Mittagszeit. Hansruedi Blatter, selbst seit 30 Jahren ein begeisterter Oldtimerfan, hatte die Verantwortung für das Oldtimertreffen. Nach den spärlichen Anmeldungen von etwa 45 Teilnehmern sind am Sonntag sowohl Blatter als auch Erika Bühlmann ob des Andrangs fast erschlagen worden.

### Jeeps und alte Motorräder

Über 130 Oldtimer reihten sich Auto an Auto auf der Vordergasse ein. Vom legendären Ford T8 bis zu den kuriosesten Amerikanerschlitzen, Jeeps,

alte Motorradern und Rollern. Blatter: «Es ist einfach schön, die zum Teil in vielen Stunden selbst restaurierten alten Autos zeigen zu können. Das hat der Chilbi sicherlich geholfen.» Und: «Wir haben Wert daraufgelegt, dass möglichst viele regionale Oldtimer kommen – tatsächlich über 90 Prozent – haben eine SH-Nummer.» Er kenne viele Oldtimerbesitzer selbst und habe dafür gut Werbung gemacht. «Das gibt bestimmt wieder eine Wiederholung in einem Jahr.»

Jeder Oldtimer wurde kompetent von Herbert Singer vorgestellt, bevor die Autos auf einen Klettgauer Corso geschickt wurden. Die Oldtimer fuhren zweimal einen Corso durch den Klettgau. Wer mit einem Auto mitfahren wollte, konnte das mit einem bescheidenen Beitrag von fünf Franken tun. Als weitere Attraktion fuhr Ueli Haag ein altes Postauto, einen FBW 40 VH R77, Jahrgang 1977, stündlich ebenfalls für fünf Franken nach Schleithem zum Museum Juliomagus, nach Hallau zum Weinbaumuseum oder nach Osterfingen zum Gartenpfad. Als bescheidene Belohnung erhielt jeder Oldtimerkorsofahrer eine Bratwurst und ein Getränk.

### Chilbi auf dem alten Turnplatz

Auf dem alten Turnplatz und hinter der unteren Kirche, wo zum Start der Chilbi am Vormittag ein Gottesdienst stattfand, war der eigentliche Schauplatz der Chilbi. Es gab ein grosses Festzelt mit Musik, unter anderem mit dem Duo Enrico Moni, sowie vielen kulinarischen Köstlichkeiten vom Chilbispieß über Würste und Kuchen. Die Festwirtschaft war dauernd ausge-



An der Neunkircher Chilbi war für jeden Geschmack etwas dabei. Derweil die Papis sich an den Oldtimern ergötzen, genoss der Nachwuchs die alte Riitschuel. Bilder Rolf Hauser

bucht, und es musste schon bald Nachschub besorgt werden. Daneben drehte sich ein Kinderkarussell, und an einem Stand wurden Süßigkeiten und andere Leckereien angeboten. Der Elternverein hatte ebenfalls einen Spielstand mit diversen Angeboten für die Kleinen. Das Wetter passte ausgezeichnet, schien doch an diesem Sonntag nach der vorgängigen Regenwoche wieder einmal die Sonne.

«Viele Jahre hat es keine Chilbi mehr gegeben in Neunkirch. Aber alle

«Es ist einfach schön, die zum Teil in vielen Stunden selbst restaurierten alten Autos zeigen zu können.»

Hansruedi Blatter  
Oldtimerfan

umliegenden Gemeinden reden davon, eine Chilbi durchzuführen», sagte Erika Bühlmann, «das hat uns veranlasst, in Neunkirch wieder eine Chilbi aufleben zu lassen.» Doch dass diese Chilbi so gut ankomme, damit habe sie nicht gerechnet: «Ich bin völlig erschlagen.» Ein eher kleines OK von neun Personen hat die Chilbi organisiert und einen eher bescheideneren Start erwartet: «Dass es nun so gekommen ist, freut mich riesig.»

Zeitweise arbeiteten über 40 freiwillige Helferinnen und Helfer, um den grossen Ansturm bewältigen zu können. «Und morgen ist schon wieder alles vorbei», seufzt Hansruedi Blatter traurig.